

Terminvorschau

Vom 26. Sept. bis 1. Okt. 1977

Montag, 26. 9.

Vorstandssitzung der SPD-Fraktion

Dienstag, 27. 9.

Fraktionssitzungen der CDU, der SPD und der F.D.P.

Ausschuß für Jugend, Familie und politische Bildung

Probleme der Überkapazitäten in den sozialen Berufen

Besteuerung von gemeinnützigen Trägern im Bereich der Jugendhilfe

Einrichtung eines deutsch-niederländischen Jugendwerkes

Petitionsausschuß

Petitionen

Mittwoch, 28. 9.

Plenum

(Beginn: 10 Uhr)

Donnerstag, 29. 9.

Plenum

(Beginn: 10 Uhr)

Studentenschaft ...

Fortsetzung von Seite 10

- die politische Bildung und das staatsbürgerliche Verantwortungsbeußsein der Studenten auf der Grundlage der verfassungsmäßigen Ordnung zu fördern,
- kulturelle Belange ihrer Mitglieder wahrzunehmen,
- den Studentensport zu fördern und
- überörtliche und internationale Studentenbeziehungen zu pflegen.

Die Landesregierung hat in ihrem Entwurf festgelegt, daß „die an der Hochschule eingeschriebenen Studenten die Studentenschaft bilden“. Die Studentenschaft sei eine rechtsfähige Gliedkörperschaft der Hochschule und gliedere sich in Fachschaften. Zentrale Organe der Studentenschaft sind das Studentenparlament als oberstes beschlußfassendes Organ der Studentenschaft und der Allgemeine Studentenausschuß (AStA), der „die Beschlüsse des Studentenparlaments ausführt und die Geschäfte der laufenden Verwaltung der Studentenschaft erledigt“.

Das Parlament bildet einen ständigen Haushaltsausschuß, der bei der Festsetzung des Haushaltsplanes mitwirkt und gegenüber dem AStA ein Recht auf laufende Unterrichtung über die Haushaltsführung haben soll. Die Haushalts- und Wirtschaftsprüfung unterliegt der Prüfung durch den Landesrechnungshof.

Porträt der Woche



Dr. Helmut Glaszinski (CDU)

Seine heimliche Liebe sei erst am Schluß verraten. Zunächst: Sein Herz und sein Verstand hängen an Zahlenkolonnen in Haushaltsplänen und Bilanzen und damit zwangsläufig an der Wirtschaftspolitik. Was wunder bei Industriekapitän Dr. Helmut Glaszinski, Vorstandsmitglied der Mannesmann Hüttenwerke in Duisburg. Als Parlamentsneuling kam er 1975 auf dem letzten noch „ziehenden“ Platz der CDU-Landesliste ins Haus am Schwannenspiegel. Doch Glaszinski, gestandenes Mannsbild vom Jahrgang 1915, hat zu keiner Sekunde den Eindruck aufkommen lassen, ein Zufallsabgeordneter oder Lückenschließer zu sein.

Allerdings muß er Meriten nicht noch im Landtag erst suchen. Sein Lebenslauf weist eindrucksvolle Selfmade- und Karrierestationen auf. Früh starb der Vater, ein Bühnenarbeiter am Bielefelder Theater. Der begabte Sohn einer unversorgten Witwe bekam ein Stipendium an der Mittelschule geschenkt. Kaufmännische Lehre, Jobben in Bielefelder und Hamburger Kontoren, Sonderabitur im Krieg, Soldat („Raten Sie mal ... Obergefreiter!“), Schotterstopfer in einer Gleisbaukolonne, Studium, AStA-Chef in Köln und Vorsitzender des Verbandes Deutscher Studentenschaften (VDS). – („Damals, 1948/50, war ich der Schrecken der Kultusministerin Christine Teusch“) – in nur neun Semestern Schlag auf Schlag drei akademische Abschlüsse: Diplom-Kaufmann, Diplom-Volkswirt, Promotion zum Dr. rer. pol.

Der „kleine Tarifangestellte bei Mannesmann“, der noch heute unter Verzicht auf eine Manager-Villa im damals erworbenen kleinen Reihenhaus mit weniger als 100 Quadratmetern in Duisburg-Ungelsheim wohnt, erklimm kontinuierlich die Sprossen zum Röhren- und Stahl-Olymp: Prokurist, Direktor, Generalbevollmächtigter, Vorstandsmitglied.

Eine pralle 21jährige kommunalpolitische Erfahrung aus dem Duisburger Rat hat Dr. Glaszinski mit nach Düsseldorf gebracht.

Für die Union, in Duisburg ewige Opposition, wird er noch bis 1980 die Etatreden halten. Dann – 25 Jahre seien genug, meint er – will er Abschied von der Rathauspolitik nehmen.

Ihn „stört es etwas“, daß im Landesparlament die Wirtschaftspolitik trotz quälender Arbeitslosigkeit nicht die größte Rolle spielt. Doch Dr. Glaszinski hört auch den Plenardebatten, die sich zum gegenwärtig heißesten Thema, der Schulpolitik, in rhetorische Eskalationen steigern, immer bis zu Ende zu. Es ist nicht seine Art, den Plenarsaal zu verlassen, wenn nicht gerade sein politisches Hauptfach auf der Tagesordnung steht. Er fehlt fast nie im Plenum und im Haushalts- sowie im Rechnungsprüfungsausschuß, denen er als ordentliches Mitglied angehört.

Wird der heute fast 62jährige, der unlängst den Verlust seiner Frau betrauern mußte, 1980 noch einmal kandidieren? Er wiegt sein Haupt, schweigt ...

Der Vater zweier erwachsener Töchter wandert seit seinen jungen Jahren in der evangelischen bündischen Jugend gern, so im Teutoburger Wald und in der Senne. Am Ossiacher See lockt sein kleines Kärntner Ferienapartement.

Pensionär und Student dazu – diese Doppelrolle vermag der Abgeordnete sich gut vorzustellen. „Vielleicht lasse ich mich für ein historisches Studium immatrikulieren.“ Denn der Geschichte gehört zeitlebens seine heimliche Liebe.

Hans Wüllenweber